

Der Erste Weltkrieg in Geschichtsquellen im Kreis Ahrweiler

Leonhard Janta

2014 wird sich Europa an den Ausbruch des Ersten Weltkrieges (1914 - 1918) vor 100 Jahren erinnern. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass dieses Geschichtsereignis in den Medien und in der öffentlichen Diskussion eine große Rolle spielen wird. So hat das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e. V. mit dem Aufbau eines umfassenden Internet-Auftritts „Der Erste Weltkrieg in Rheinland-Pfalz“ begonnen. Unter www.erster-weltkrieg-rlp.de werden Informationen bereit gestellt und Hinweise auf Literatur, Veranstaltungen und Ausstellungen gegeben.

Für den Kreis Ahrweiler wird im Hinblick auf den 100. Jahrestag des Kriegsbeginns auf einige zentrale Quellen und Literatur für mögliche Recherchen hingewiesen. Weitere Informationen, Hilfen und Hinweise können interessierte Heimatforscher, aber auch Schüler u. a. in den Kommunalarchiven und im Landeshauptarchiv Koblenz erhalten.

Ahrweiler Zeitung

Eine wichtige Geschichtsquelle sind Zeitungen. Im Kreis Ahrweiler erschienen damals die Sinziger Zeitung, die Remagener Zeitung, das Ahrweiler Volksblatt und die Ahrweiler Zeitung. Der Kreis Adenau (1932 aufgelöst) besaß die Adenauer Zeitung.¹⁾

Schon ein Blättern in damaligen Ausgaben vermittelt ein lebhaftes Bild vom Alltag der Menschen und der Atmosphäre im Spiegel der Presse.

Aus der Lokalberichterstattung erfahren wir viele Details über die Auswirkungen des Krieges auf die Region, erleben den Wandel vom patriotischen Überschwang 1914 bis hin zur nüchternen Bilanzierung von Ereignissen und Stimmungen. Selbstredend müssen diese Artikel quellenkritisch interpretiert werden, um sie in den geschichtlichen Kontext ein-

zuordnen. Viele Meldungen waren wohl geschönt oder reine Kriegspropaganda. Zwischen den Berichten für die „Heimatfront“ und der brutalen Realität der Schützengräben lagen Welten.

Um einen kleinen Eindruck von den Meldungen und der Stimmungslage zum Kriegsbeginn zu vermitteln, sollen hier einige Beispiele aus der Ahrweiler Zeitung im Jahr 1914 vorgestellt werden.²⁾

„Was wird?“ schwebt als bange Frage über den Zeitungsartikeln zum Kriegsbeginn.

Minutiös ist in der Zeitung der Weg in den Krieg nach den tödlichen Schüssen von Sarajewo nachzulesen.

„Ruhig Blut!“ wird als Devise für die Bevölkerung ausgegeben. Es wird davor gewarnt, Geld von der Bank abzuheben. Auch sollen die Menschen keine Angst vor Anschlägen auf Straßenbrücken und Eisenbahnstrecken haben, denn die Sicherheitsorgane (Landwehr) vor Ort schützen die Bürger. (Ahrweiler Zeitung vom 30. Juli 1914)

„Deutschland, Deutschland über alles“, so heißt es am 1. August 1914:

„(...) ‚Mit Gott!‘ Auch die wehrfähige Bevölkerung der Ahr wird wie diejenige aller andern deutschen Gauen getreu ihre Pflicht erfüllen unter dieser hehren und einzigen Losung, und jene, die infolge Alters oder sonstiger Gründe daheim bleiben müssen, werden gerne zu Opfern bereit sein zum Wohle des Vaterlandes und zur Unterstützung der im Felde stehenden Mitbürger.“ (Ahrweiler Zeitung vom 4. August 1914)

In derselben Ausgabe wird auch noch auf Bittgebete in Ahrweiler hingewiesen. „Jeden Tag nach dem Abendläuten wird, am Ahrtor angefangen, eine Kreuzwegandacht nach Kloster Kalvarienberg unternommen für einen glücklichen Ausgang des Krieges.“

In allen Kirchen sollten zudem „wöchentlich 2 Segensandachten für den Sieg unseres Heeres und zur baldigen Herbeiführung des Friedens gehalten werden ...“ (Ahrweiler Zeitung vom 6. August 1914). Für die Dauer des Krieges wurde das Fasten- und Abstinenzgebot laut Hirten schreiben des Bischofs von Trier aufgehoben. In den Schulen sollte für den Sieg und den Schutz der Truppen gebetet werden.

Lazarette wurden in der Kreisstadt Ahrweiler, in Bad Neuenahr, aber auch in Remagen, Rolands- eck, Auf Nonnenwerth, Sinzig, Niederbreisig und Adenau eingerichtet. In diesen engagierten sich junge Frauen ehrenamtlich im Pflegedienst. Spenden flossen diesen Einrichtungen aus der Bevölkerung reichlich zu.

Dass im Krieg Menschen getötet oder verwundet wurden, erlebte man auch vor Ort, denn

Ende August trafen allein in Ahrweiler und Neuenahr etwa 600 Verwundete von der West- front ein. (Ahrweiler Zeitung vom 29.8.1914)

Die Spendenbereitschaft für die Lazarette, aber auch für die Betreuung, Verpflegung und Er- frischung der durchfahrenden Truppen auf der Rhein- und der Ahrstrecke war groß. Der „Va- terländische Frauenverein vom Roten Kreuz“ unterhielt eine Erfrischungsstation auf dem Ahrweiler Bahnhof. (Ahrweiler Zeitung vom 13. August 1914)

Berichtet wurde zudem über das Ausrücken der Soldaten aus der Heimat an die Front, die Lebensmittelversorgung und das Suchen nach Erntehelfern sowie die Ausbildung im Kran- kentransport. Der Beruhigung von Daheim- gebliebenen dienten gewiss die Hinweise auf große Fortschritte in der Kriegschirurgie bei Verwundungen. Der Bevölkerung wurde ver- sichert, dass die Lebensmittelversorgung ge- währleistet sei. An alle Landwirte erging die Aufforderung, nichts von der Ernte ungenutzt zu lassen.

Patriotische Gedichte, darunter „Soldaten- Abschied“ (Ahrweiler Zeitung vom 15.8.1914) von Heinrich Lersch, das den Autor mit einem Schläge berühmt machte, finden wir in der Zei- tung. Es enthält die fatalen Verse „Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen!“, die auch noch im Zweiten Weltkrieg als „Durchhal- tearole“ missbraucht wurden.

Liste mit Todesopfern und Verwundeten aus dem Kreisgebiet wurden regelmäßig in der Presse publiziert.

Geworben wird immer wieder für das Zeichnen von Kriegsanleihen zur Finanzierung der unge- heuren Kriegskosten und die Abgabe von Gold und anderer Metalle.

Eine kritische Berichterstattung ist in der Zei- tung nicht zu finden. Sie entsprach auch nicht der patriotischen Gesinnung der Zeit. Die blu- tige Seite des Krieges wird beschönigt, Verluste als notwendige Opfer im Dienste an der ge- rechten Sache und als für den Sieg erforderlich dargestellt.

Die Soldaten wurden zu „Helden“ stilisiert. Ein Bericht über den Besuch der Verwundeten aus den Lazaretten in Ahrweiler auf dem Kalva-

Kriegsverluste aus dem Kreise Ahrweiler.

(6. Folge.)

Die Mitteilungen entsprechen noch der amtlichen Veröffentlichung, wir können daher nicht für deren Richtigkeit einstehen.

Ahrweiler: Hubert Dauscher (tot), Schlossleher in unserer Druckerei, war als stichtiger und braver Mitarbeiter bei seinem Prinzipal und den Kollegen sehr beliebt, Unteroffizier Peter Schwarz (tot), erst sehr kurzer Zeit verheiratet, Hub. Rothhaas (tot), Pfäfersstraße, Joh. Bles (tot).

Naheim: Heinrich Weder (verw. am Fuß), Michel Schäfer (tot), Alois Bösch (tot)?

Kalporzheim: Karl Rothhaas (durch Granatschuß schwer verw.).

Neuenahr: Stabsarzt Dr. Ufer (an Rheumatismus in Frankreich erkrankt), Jakob Comes (durch 3 Schüsse schwer verw.), Peter Hermas (schwer verw.), Georg Wallender (verw.), Karl Stelaborn (verw.), Peter Raingensfeld (verw.), Franz Münn (verw.).

Helmersheim: Heinz. Eich (verw. am Fuß), Bertr. May (Schnappschuß am Arm).

Ehlingen: Hub. Krogdorf (leicht verw.), Jak. Henseler (Weinschuß).

Green: Drei Brüder Volzig, Johann, Jakob und Josef (verw.), der letzte war bereits früher aufgeführt.

Verneau: Math. Geiler (verw. am Bein).

Rech: Silv. Bales (verw. am Fuß und Arm).

Mayshof: Math. Bergen (verw.).

Neuenahr: Joh. Fuhrmann (schwer verw., Weinschuß), Paul Kalbs (tot), Joh. Merlen (verw.), Joh. Wolf (verw.), Schäfer (verw.).

Kreuzberg: Joh. Fuhrmann (Weinschuß).

Lantershofen: Rappen (verw.).

Ringen: Math. Meigen (verw. am Fuß).

Billingen: Wilh. Schragen (leicht verw.).

Oberholzweiler: Joh. Schaa (leicht verw.).

Niederlich: Joh. Schäfer (leicht verw.).

Wengen: Joh. Krupp (Granatschuß am Fuß).

Kenddorf: Theodor Gäß (leicht verw.).

Kriegsverluste aus dem Kreis Ahrweiler in der Ahrweiler Zeitung vom 22.9.1914

Gruppenbild von der Westfront: Der Kriegseinsatz zeichnete die Soldaten.



rienberg zur dortigen Unterhaltung und Beköstigung war mit der Überschrift „Unsere Helden im Kloster Kalvarienberg“ versehen. (Ahrweiler Zeitung 24. November 1914)

Im weiteren Kriegsverlauf bestimmten Mangel, Hunger und Not den Alltag in der Heimat. Es fehlten Arbeitskräfte in der Landwirtschaft und in Betrieben. Dienstverpflichtungen und Zwangsbewirtschaftung der Lebensmittel und Gebrauchsgüter des täglichen Lebens wurden angeordnet, um die Grundversorgung zu gewährleisten.

All das und viele weitere Details können wir in den einschlägigen Lokalzeitungen der Region nachgelesen.

Insgesamt kostete der Erste Weltkrieg 1125 Soldaten allein aus dem Kreis Ahrweiler (damals rund 40000 Einwohner) das Leben. Aus dem noch selbständigen Kreis Adenau (rund 23000 Einwohner) waren 759 Kriegstote zu beklagen. Über die Zahl derer, die als Invaliden vom Krieg gezeichnet wurden liegen keine verlässlichen Zahlen vor.³⁾

Schul- und Ortschroniken

Wertvolle Einblicke in die Lokalgeschichte aus einem anderen Blickwinkel bieten uns die noch vielfach erhaltenen Schulchroniken. Die Qualität der Einträge, deren Umfang, Präzision und

Aussagekraft hängen ab vom Engagement des jeweiligen Lehrers, seiner Beobachtungsgabe und Freude am Schreiben. Dabei war die Haltung der Pädagogen durchweg patriotisch.

Auszüge aus den Schulchroniken von Ahrweiler, Bachem und Walporzheim wurden inzwischen sogar ediert.⁴⁾ Ein Beitrag über die Eintragungen in der Schulchronik von Ramersbach des Jahres 1914 zeigt exemplarisch die Art dieser Form der lokalen Geschichtsschreibung.⁵⁾

Aktenüberlieferung

Aus der Zeit von 1914 - 1918 sind Berichte der Bürgermeister und des Landrates im Kreisarchiv und anderen Kommunalarchiven überliefert. Sie vermitteln zusammen mit anderem Quellenmaterial viele Informationen über die Situation der Bevölkerung und die Stimmung vor Ort.⁶⁾

Materielle Zeugnisse

Zu den materiellen Zeugnissen im öffentlichen Raum gehören Kriegerdenkmäler in verschiedenen Gemeinden, die wir als „Sinnstiftung der Überlebenden“ interpretieren können.⁷⁾

Bei den Soldatengräbern aus der Zeit, so beispielsweise auf dem Bad Neuenahrer Friedhof, handelt es sich um Bestattungen von verstorbenen Verwundeten aus den Lazaretten.

Die Brücke von Remagen wurde ab 1916 wehrhaft und trutzig im zeittypischen Stil für den Krieg gebaut. Vor Kriegsende nicht mehr vollendet, diente sie 1918 für den Rückzug der geschlagenen Fronttruppen und das Nachrücken der amerikanischen und später der französischen Besatzung. Im Friedensmuseum Brücke von Remagen ist dieser Aspekt aus der wechselvollen Geschichte der Eisenbahnbrücke eindrucksvoll in Text und Bild dargestellt.⁸⁾ In Privatbesitz werden als Erinnerungsstücke vereinzelt noch Aufnahmen von Soldaten, Gruppenbilder von der Front, Feldpostkarten und Soldatenbriefe aufbewahrt. Hier gibt es noch manches zu entdecken, das aus einer privaten Perspektive das Zeitgeschehen beleuchtet. Solche privaten Zeugnisse sind beispielsweise auch ins Stadtarchiv Bad Neuenahr-Ahrweiler gelangt. Fotos aus der Zeit des Ersten Weltkrieges sind in den Kommunalarchiven der Region leider nur in geringer Zahl überliefert.

Literatur

Die Zeit des Ersten Weltkrieges wird in der heimatkundlichen Literatur des Kreises überwiegend am Rande behandelt.

In der Heimatchronik des Kreises Ahrweiler von 1968 und beispielsweise auch dem Heimatbuch der Stadt Ahrweiler finden sich nur wenige Hinweise.⁹⁾

Einen Überblick für das Geschehen im Kreisgebiet geben dann die Studienbücher des Kreises Ahrweiler Band 2 und 3 aus den Jahren 1989 und 1993.¹⁰⁾

Auch im Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler gibt es einige Beiträge über diese Zeit, die über das Heimatjahrbuch-Archiv im Internet recherchiert werden können.¹¹⁾

Stadt-, Orts- und Dorfchroniken basieren meist auf den Schul- und Ortschroniken oder Zeitungsberichten. Sie liefern meist recht knappe Stimmungsbilder, nennen Gefallenenzahlen und deuten die Auswirkungen auf die Heimat und die Versorgung der Menschen an.¹²⁾

Die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz listet in der rheinland-pfälzische Bibliographie¹³⁾ auch Aufsätze und Monographien zum Thema auf. Inzwischen können diese Titel online recherchiert werden.

Die allgemeine Literatur zur Geschichte des Ersten Weltkrieges füllt Bibliotheken.¹⁴⁾

Vielleicht werden aber auch noch einzelne - bisher nicht beachtete Aspekte - im Zuge der Auseinandersetzung mit dem Ersten Weltkrieg anlässlich des Jubiläums im Jahre 2014 aufgedeckt, dargestellt, erörtert und diskutiert werden. Für die Orts- und Regionalgeschichte vermag die Auswertung von regionalen Quellen durchaus noch Neues über den Alltag der Menschen zu Tage zu fördern.

Anmerkungen/Literatur:

- 1) Vgl. Karl Holtz: Der Ahrkreis und seine Zeitungen. Eine zeitungsgeschichtliche Heimatschau. In: Heimatjahrbuch für den Kreis Ahrweiler 1955. S. 75 - 79.; siehe auch Hermann Josef Fuchs: Der Landkreis Ahrweiler und seine Lokalzeitungen, Anzeigen- und Wochenblätter. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1997. S. 128 - 132.
- 2) Die Ahrweiler Zeitung ist auf Mikrofilm erhalten und kann u. a. im Kreisarchiv Ahrweiler und im Stadtarchiv Bad Neuenahr-Ahrweiler eingesehen werden. Von der Sinziger Zeitung gibt es eine Mikroverfilmung im Sinziger Schloss.
- 3) Vgl. Landkreis Ahrweiler (Hrsg.): Kreis Ahrweiler unter dem Hakenkreuz. Studien zu Vergangenheit und Gegenwart 2. Bad Neuenahr-Ahrweiler 1989; S. 23; siehe auch: Leonhard Janta: Im Zeichen zweier Weltkriege - Die Zeit von 1914 bis 1945. In: Der Kreis Ahrweiler im Wandel der Zeit. Studien zu Vergangenheit und Gegenwart Band 3, hrsg. vom Landkreis Ahrweiler. Bad Neuenahr-Ahrweiler 1993. S. 171 - 194.; siehe auch: Hubert Rieck: „Er starb fürs Vaterland“. Schüler auf geschichtlicher Spurensuche. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1989, S. 56 - 58; Leonhard Janta/Kurt Kleemann. „Es ist gut, daß Schluß ist.“ Das Kriegsende 1918 im Kreis Ahrweiler. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1998. S. 107 - 112.; Hans-Jürgen Ritter: „Vom munteren Gefecht in das himmlische Vaterland.“ Hurratriotismus und Realität des Krieges im Kaiserreich. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2005, S. 213 - 218.
- 4) Vgl. Hans-Georg Klein: Ahrweiler im Ersten Weltkrieg 1914 - 1918. Die Bürgermeisterei Ahrweiler im Spiegel der Schulchroniken Teil II: 1914 - 1918. Aus den Schulchroniken von Ahrweiler, Bachem, Walporzheim. Bad Neuenahr-Ahrweiler 1992.
- 5) Vgl. Werner Schüller: Ramersbach zu Beginn des Ersten Weltkrieges 1914. Bericht aus der Schulchronik, S. 197 f.
- 6) Vgl. Kreisarchiv Ahrweiler 01- 829, siehe auch Stadtarchiv Bad Neuenahr-Ahrweiler
- 7) Vgl. Leonhard Janta: „Gefallen fürs Vaterland“ - Anmerkungen zu Kriegerdenkmälern in unserer Umgebung. In Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1982, S. 68 - 71
- 8) Vgl. Ausstellung im Friedensmuseum Brücke von Remagen e. V.
- 9) Vgl. Archiv f. Deutsche Heimatpflege (Hrsg.): Heimatchronik des Kreises Ahrweiler. Köln 1968.; Rausch, Jakob: Heimatbuch der Stadt Ahrweiler. Ahrweiler o. J.
- 10) Vgl. Studienbuch zu Vergangenheit und Gegenwart Band 2 und 3.
- 11) Vgl. Heimatjahrbuch-Archiv des Kreises Ahrweiler (Volltextsuche)
- 12) Vgl. Darstellungen in Chroniken und Ortsgeschichten im Kreis Ahrweiler, z. B. u. a. (Auswahl): Jürgen Haffke / Bernhard Koll (Hrsg.): Sinzig und seine Stadtteile - gestern und heute. Sinzig 1983.; Ottmar Prothmann: Chronik der Bürgermeisterei Gelsdorf 1858 - 1940. Meinerzhagen 1988.; Gemeindeverwaltung Wassenach (Hrsg.): 850 Jahre Wassenach. Wassenacher Dorf-Chronik 1139 - 1989. Wassenach 1986. Gemeinde Niederzissen (Hrsg.): Chronik Niederzissen. Geschichtliches der Brohlthal-Gemeinde in Wort und Bild. Niederzissen 1992.; Werner Jüngling (Hrsg.): Auf den Spuren der Vergangenheit. Barweiler, Pomster, Wiesemscheid und Bauler im Wandel der Zeit. Daun 2012.
- 13) Vgl. Rheinland-Pfälzische Bibliographie, in der online nach Veröffentlichungen gesucht werden kann.
- 14) Vgl. u. a. Christoph Regulski: Bibliographie zum Ersten Weltkrieg. Marburg 2005.